



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman**

**Sethe, Kurt**

**Göttingen, 21.10.1908**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104547)



der Grammatik lex. Da ist <sup>in § 29</sup> ~~etwa~~ ~~so~~  
direkt von den betr. Silben die Rede;  
in § 48 „bestimmter Silben“ (§ 57 „Eukhoronant“)  
„Auslaut“ und  
„Die Silben die auf ~~R~~ ausgehen“ (§ 58) etc.  
Ich erließe daraus, daß Thuen (und  
das ging ja auch aus unserem damaligen  
Wortgefecht hervor) wie allen andern  
die Unrichtigkeit der Bezeichnung „Silben-  
zeichen“ nicht zum Bewußsein gekommen  
war, ehe ich <sup>nich</sup> mit Thuen sprach.

Mir ist des Bewußseins auch ganz zu-  
fällig einmal gekommen, als ich (auf  
Hendoff's, Schöpfer's, Brechtel's und an-  
derer Freunde Drängen beim Hamburger  
Kongress) mich drauf einließ, auf  
Legge's Rundschreiben in den Proceed.  
über die ~~die~~ Transkription zu schrei-  
ben. ~~Da~~ Als ich den Lauten klar machen  
wollte, daß der Aegypter gar nicht stau-

denke, die Bildungswörter zu bezeichnen, haben  
wir die „Liebenzichen“ z. B. III in mün,  
em-nod, mü-net als hübsches Bei-  
spiel in und <sup>de</sup> wurde mir die ganze Be-  
fehltheit der Bezeichnung klar. Ich  
glaube mit dieser Erkenntnis einen neuen  
Gedanken, der nicht ganz unwichtig  
ist, gehabt zu haben, den ich eben  
auch mal als meinen Gedanken  
ausgesprochen haben möchte. Deshalb  
~~ich~~ nahm ich mir vor, die Sache  
kurz zu publizieren, ehe Sie Ihre 3te  
Auflage machten. Ich <sup>meine</sup> glaube auch,  
dass Sie darin nicht nur die oben  
beurteileten Ausdrücke ändern  
werden müssen, sondern dass Sie auch  
direkt auf die Unrichtigkeit der Bezeich-  
nung Liebenzichen mit Benutzung  
eines Beispieles, wie ich es oben gab,  
hinausweisen müssen. Ist es nun wirklich  
richtig, dass wir das, was wir für falsch

aus Bequemlichkeit

Kannt haben, ~~immer wie mit~~ was hyn-  
schleppen müssen? Dann hätten wir ja auch  
noch die alte Transkription des  $\frac{2}{2}$  a,  $\frac{2}{2}$  u,  
von beibehalten können. Wo wären wir, wenn  
die das nicht mehr mochten? <sup>früher auf Ihre Fahne geschrieben hätten?</sup>  
übrigens bedarf m. E. auch die ganze

Unterscheidung zwischen Wort- und Silben-  
zeichen in Ihrer Grammatik einer Änderung.  
"f" für "Lohn" ist doch nichts anderes als  
"f" in "Lohn", es ist phonetisches  $\frac{2}{2}$ -  
Konsonantenzeichen, ebenso "s" in "Lohn"  
gnp". Man sollte so scheiden:

ideographischer Gebrauch	übertragen phonetisch.
$\frac{2}{2}$ "Mund"	$\frac{2}{2}$
$\frac{2}{2}$ "Gans" (auch in 33-L)	$\frac{2}{2}$
$\frac{2}{2}$ "Gericht"	$\frac{2}{2}$
$\frac{2}{2}$ "Schwalbe"	$\frac{2}{2}$
$\frac{2}{2}$ "Opfertafel"	$\frac{2}{2}$
$\frac{2}{2}$ "Kaus" (nicht "Kaus")	$\frac{2}{2}$
$\frac{2}{2}$ "Holz"	$\frac{2}{2}$

"laut" - "Silben" - "Vorzeichen"

Also § 36 müßte aus dem Abschnitt aus-  
scheiden. Daß man die drei Konsonantigen  
phonet. Zeichen ~~von den~~ "Silben" und



